

# Arbeiterblatt

der  
PROLETARISCHEN VEREINIGUNG ÖSTERREICHS

Nummer 169

Oktober 1962

## Wie SP, KP die Preistreiberei "bekämpfen"-

### Wie sie zu bekämpfen ist

#### I. Die Tatsachen

Mehrere Jahre hatte die schleichende Teuerung schon gedauert. Sie wurde von der Ausbeuterklasse vertrieben. Doch Sozialbürokratie, SP haben tüchtig mitgeholfen: nicht nur durch Erhöhung von Preisen oder Zustimmung zu Preissteigerungen; auch durch Täuschen der Ausbeuteten über diesen Lohnraub, durch Sabotieren des Arbeiterkampfes gegen die Preistreiberei. Das müssen SP, Gewerkschaftsbürokratie vor den Massen verschmieren, um deren Gefolgschaft nicht zu verlieren.

Darum bezeichnete Sozialbürokrat Klenner die schleichende Teuerung als einen "Tribut, den wir (dh. die Massen!) für die (kapitalistische) Vollbeschäftigung und als Abschlag für eine fehlende Arbeitslosenreserve zu zahlen haben" (Die Zukunft, Oktober 1961, S. 292). Damit sucht er uns und allen andern Ausbeuteten einzureden, daß er gegen den Lohnraub durch Preistreiberei nichts zu machen sei; ja, die Arbeiter, Angestellten sollten froh sein, daß sie nicht arbeitslos seien, daß sie ausgebeutet würden - und dafür die Teuerung brav und "ruhig" hinnehmen.

Ende 1961 verschärften die räuberischen "Sozialpartner" die Teuerungsoffensive. Die verräterische Sozialbürokratie mußte den Massen vortäuschen, daß sie etwas dagegen unternehme. Daher posaunte die Arbeiterkammer "mehr Preisbeobachtung" (AZ, 1.12.61). Die kapitalistischen Preistreiber kümmerten sich nicht um diese hohlen Worte. Die Teuerung ging weiter. Um die Massen zu "beruhigen", schwafelten die Sozialverräter nun vom "Stabilisieren der Preise". Doch die Preissteigerungen hielten an, die Unzufriedenheit der Massen stieg. Die Sozialbürokratie erkannte: um die Ar-

beiterschaft weiterhin an der Nase zu führen, braucht es ein großes Täuschungsmanöver. So kam es zum Raab-Olah-Abkommen.

Jetzt würden die Preise "stabilisiert", jetzt habe die Paritätische Kommission "Zähne", kreischten die Sozialverräter, ihre AZ (29.1.62). Was bewiesen die Tatsachen? Die Paritätische (Lohnraub)Kommission stimmte einer Erhöhung der Mietspreise zu (AZ 7.2.62); am 11.2.62 ranzte die sozialverräterische AZ über "Produzenten" (lies: Kapitalisten!), die die Preise erhöhten, ohne auf den Beschluß der Paritätischen Kommission zu warten; und am 23.2.62 mußte die AZ zugehen: "die Preise steigen weiter stark!"

Ja, die Paritätische Kommission hat "Zähne" - gegen die Arbeiter, Angestellten, deren Löhne sie "stabilisiert". Die kapitalistischen Preistreiber haben von ihr nichts zu fürchten. Sie wissen, daß jenes Organ des Ausbeuterstaates nur dem Betrügen der Massen, dem Bremsen, Verhindern von Lohnerhöhungen dient. Sozialbürokratie, AZ machen das alles "paritätisch" mit...

Angesichts des Raubzugs auf ihre Taschen wurden die Massen immer unzufriedener. Um sie einzulullen, ihren Widerstand gegen die Teuerung möglichst zu durchkreuzen, versuchte es die Sozialbürokratie zuerst mit Lügen. Zuerst ließ sie Hillegeist aufmarschieren (AZ 2.3.62). Trotz fortgesetzter Preistreiberei behauptete dieser frech, das Raab-Olah-Abkommen sei ein "wesentlicher Fortschritt" in den Bemühungen für die "Stabilisierung der Preise!" Dann suchte Pittermann die SP und Gewerkschaftsbürokratie von der Mitschuld am Lohnraub reinzuwaschen - indem er die Schuld auf die Arbeiterschaft überwälzte: sie sei schuld, weil sie die höheren Preise zahlte! (AZ 25.3.62).

Ja, was bleibt denn den Arbeitern heute übrig? Was können sie ohne richtige Führung gegen die Teuerung machen? Zum wirksamen Kampf dagegen brauchen die Ausgebeuteten eine Klasse - Führung, eine wahre Arbeiterpartei. Diese fehlt ihnen heute, weil SP, KP Verrat üben!

Die Preise wurden weiter gesteigert. Die Soziallügner - "Sozialisten" in Worten, Lügner in der Tat - konnten das schließlich nicht mehr bestreiten. Die Unzufriedenheit der Arbeiterschaft machte sich im Metallarbeiterstreik Luft. Darum kehrten die Soziallügner zu scheinradikalen Phrasen zurück: "Erhaltung der Kaufkraft des Schillings!", "Preisstabilisierung"! Doch bald meldete das Zentralorgan der Soziallügner, daß es "noch immer nicht gelungen ist... Preissteigerungen aufzuhalten" (AZ 30.5.62). Soziallügner Maisel jammerte heuchlerisch, das Preisstabilisierungsprogramm sei nicht verwirklicht worden (AZ 7.6.1962).

Die Massen wurden noch unzufriedener. Um sie zu beschwichtigen, "drohte" die Sozialbürokratie den Preistreibern, der Preisaufrtrieb müßte gestoppt werden (AZ 8.6.62). Ein typischer Sozialbetrug: die Spießgesellen der Lohnräuber "drohten" diesen, sie müßten ihren Raubzug auf die Taschen der Massen aufgeben... Die Bourgeoisie kennt ihre Spießgesellen, die Sozialbetrüger - "Sozialisten" in Worten, Betrüger der Massen in der Tat. Seelenruhig setzten die Kapitalisten die Preistreiberei fort, mit Zustimmung der sozialbetrügerischen Bürokratie: Erhöhung der Bier- und Gulaschpreise (AZ 9.6.62), der Gemüse- und Obstpreise (AZ 15.6.62), ab 1.7.62 Verteuerung der Milch und Milchprodukte.

Um die ausgebeuteten Massen vom Kampf gegen die Teuerung möglichst abzuhalten, versuchten es die Sozialbürokraten mit dem Zollsenkungsschwindel. Doch die Zollsenkungen sind faktisch nur den Kapitalisten zugute gekommen. - Dann redeten sich die Sozialbetrüger auf die ÖVP aus: diese sei seit 1945 "zu stark" gewesen, daher die Preissteigerungen (AZ 21.7.62). Doch wo blieb, bleibt da die SP, die "stärkste Partei", wie sie sich gerne nennt? Also ist die ÖVP "zu stark" für die "stärkste Partei"! Damit geben die Sozialverräter zu, wer die wirkliche Macht in "unserem (kapitalistischen)

Österreich" hat - nämlich die Bourgeoisie, deren Interessen die ÖVP vertritt!

Angesichts der Massenstimmung sorgte die SP wieder für ein großes Täuschungsmanöver zum Einschläfern der unzufriedenen Arbeiter: der kapitalistische Ministerrat beschloß einen "Stabilisierungsplan"; die schwindelsozialistische Partei selbst verkündete ein "Stabilisierungsprogramm", um die Massenkaukraft zu "sichern" (AZ 25.7.62); die Sozialbürokraten der Konsumvereine und GÖC erklärten, sie würden bis Ende September keine Preise erhöhen (AZ 26.7.62) - Doch die Tatsachen entlarvten die Schwindelsozialisten: bald nach dem "Stillhalteabkommen" schraubten die Speiditionsunternehmer ihre Tarife um 10% hinaus (Presse 28.7.62) und die AZ (31.7.62) raunzte über das weitere Steigern der Obst- und Gemüsepreise!

Zur "Beruhigung" der Massen ließ die schwindelsozialistische Bürokratie samt SP nun den Preissenkungsschwindel vom Stapel. die ganze Preis"senkung" bestand darin, daß die Preise auf gewisse Zeit nicht weiter erhöht werden. Zwecks Augenauswischerei verpflichtete sich die kapitalistische Gemeinde Wien, ihre Tarife, usw. bis Ende September nicht zu erhöhen; Sozialbürokrat Afritsch verlautbarte einen "Erlaß gegen den Gemüswucher" (AZ 3.8.62), der munter weiter ging; und die SP ließ Plakate aufkleben, die großmaulig erklärten: "Der Schilling darf nicht kleiner werden". Das sollte verwischen, daß der Schilling in Wirklichkeit immer kleiner wurde - infolge der Preistreiberei, die von der SP gedeckt wurde!

Anfang September verlangsamten die Lohnräuber das Tempo der Preissteigerungen, Beileibe nicht wegen des "Kampfes" der schwindelsozialistischen Bürokratie, ihrer SP, wie diese flugs den Arbeitern vorlogen. Sondern weil die kapitalistischen Preistreiber erkannten: der Kampfwille der Arbeiter, Angestellten ist gestiegen (das bewiesen schon die Streiks der vorhergehenden Monate). Ein weiteres Vortreiben der verschärften Teuerungsoffensive könnte - trotz aller Bemühungen der Sozialbürokratie, SP - zum stärkeren Widerstand der Arbeiterklasse führen.

Darum in erster Linie haben die räuberischen "Sozialpartner" die Preistreiberei vorderhand etwas gebremst. Aber sie geht weiter - trotz aller schwindel-

sozialistischer Phrasen über die "Verteidigung des Schillings"; trotz der heuchlerischen Beteuerung der Schwindelsozialisten, die "Erhaltung der Kaufkraft" der Massen sei ihr "oberstes Gebot" (AZ 8.9.62). Doch das Zentralorgan der Sozialheuchler - "Sozialisten" in Worten, Heuchler in der Tat - hat zugegeben, daß "das Ergebnis der direkten Preissenkungsmaßnahmen... äußerst unbefriedigend war" (AZ 19.9.62). Damit hat die AZ selbst, gegen ihren Willen, den Preissenkungsschwindel aufgezeigt!

Die Ausbeuter halten sich nur an das "Stillhalteabkommen" wann es ihnen passt. Das zeigten die Kapitalisten der Süßwarenindustrie, die schon drei Wochen vor dem mit der SP vereinbarten Termin glatt die Preise erhöhten (AZ 26.9.62). Was machten SP, Gewerkschaftsbürokratie, AZ, diese großmäuligen "Verteidiger der Stabilität des Schillings"? Sie rührten keinen Finger, sondern w i n s e l t e n!

Solche Tatsachen bewiesen: das "Stabilisierungsabkommen" ist nur ein T r i c k der Sozialbürokratie, um den Arbeitern, Angestellten die Teuerung schmackhafter zu machen! und die Verlängerung dieses Schwindelabkommens - das nur die P r o f i t e auf Kosten der Massen "stabilisiert"! - wird von der SP als "großer Erfolg" ausgegeben. Großer Erfolg für wen? Für die Ausbeuterklasse, die ihre Preistreiberei mit Hilfe der Sozialbürokratie ruhig fortsetzt!

Um das vor den Massen zu verschleiern, posaunten die Sozialheuchler: "es wird streng darauf geachtet werden müssen, daß das Abkommen eingehalten wird..." (AZ 27.9.62). Nun, die Kapitalisten werden es so "einhalten" wie bisher, die Arbeiterschaft dementsprechend draufzahlen...

Sozialbürokratie, SP, AZ werden weiterhin jammern, Parasiten dreschen, lügen, um den ausgebeuteten Massen "Kampf gegen die Teuerung" vorzuspiegeln. So behauptete jüngst Sozialbürokrat Probst: "die (Schwindel) Sozialisten treten kompromißlos (!) für die Stabilität der Währung ein". Dazu erfrechte er sich in einer SP-Versammlung (AZ 28.9.62). Dann, zum Hinhalten der Massen schwadronierte Sozialverräter Pittermann von "Anfangserfolgen" zur "Wiederherstellung der Stabilität" (AZ 7.10.62); und zum selben Zweck berichtete die AZ, daß in der

Paritätischen (Lohnraub)Kommission "weiterhin über Preissenkungen b e r a t e n werde (10.10.62). Denken wir nur: die Vertreter der Bourgeoisie und Sozialbürokratie "beraten", während die Teuerung weitergeht...

So suchen die Sozialverräter ihre wirkliche Rolle zu verschleiern: daß sie Spießgesellen der kapitalistischen Lohnräuber sind!

Leisten kann sich die Sozialbürokratie diese Judasrolle nur, dank des Verrats der Stalinbürokratie samt KP! Deren "Kampf" gegen die Teuerung ist im besten Fall ein K ö d e r: er soll in möglichst vielen Arbeitern den Eindruck erwecken, daß die stalinbürokratische Partei ernstlich für die proletarischen Interessen kämpft. Das soll möglichst viele Ausgebeutete hinter die revolutionsverräterische KP locken - damit diese die Kampfkraft jener Arbeiter zu Gunsten des Kremls ausschmarotzen kann.

Dank des V e r r a t s der SP, KP wurden, werden die Massen durch die Teuerung schwer geschädigt. Jeder Arbeiter, Angestellte, jede Arbeiterin, Angestellte spürte, spürt es am eigenen Leib, soll die obigen Tatsachen an Hand der eigenen Erfahrungen überprüfen! Dann wird handgreiflich die Judasrolle der SP, KP, d a s vorgeben, die Interessen der Arbeiterklasse wirksam zu vertreten!

## II. Die Ursachen

Immer wieder verkündet die SP, daß sie ihr Wort hält. Hat sie die "Kaufkraft des Schillings" erhalten, wie sie versprochen hat? N e i n! Sie hat ihr "oberstes Gebot" glatt g e b r o c h e n Warum?

Weil das oberste Gebot der SP in Wirklichkeit lautet: "Um jeden Preis das Bündnis mit der Kapitalistenklasse gegen die Arbeiterklasse erhalten!" Eisernes Klammern an die Koalition mit der Ausbeuterklasse, dieser Quelle der fetten Posten für die Sozialverräter mit Schärf, Pittermann, Olah, Jonas, Pollak & Co an der Spitze!

Sich mit der Bourgeoisie verbünden und diese zugleich ernstlich bekämpfen - das ist unmöglich! Da den Schwindelsozialisten die Koalition mit der Bourgeoisie über alles geht, müssen sie die Interessen der Arbeiterklasse den Interessen der Kapitalistenklasse u n t e r o r d

n e n . Darum sind SP, Gewerkschaftsbürokratie ungewillt, unfähig, die Teuerung konsequent zu bekämpfen. Darum vermögen sie nur Phrasen zu dreschen und den Kampf der Arbeiterklasse gegen die Preistreiberei zu s a b o t i e r e n !

Stolz pochen die Schwindelsozialisten immer wieder auf ihre "Mitverantwortung" im kapitalistischen Österreich! Stimmt! Daher sind diese Sozialverräter auch mitverantwortlich für die Teuerungsoffensive, für diesen Raubfeldzug gegen die Massen!

Die stalinbürokratischen Verräter, ihre KP streben die Koalition mit der Bourgeoisie an. Nämlich die o f f e n e "Zusammenarbeit" in der Regierung, wie 1945-47. Sich um das Bündnis mit der Kapitalistenklasse oder Teilen derselben bemühen und diese zugleich ernstlich bekämpfen - das ist unmöglich. Darum vermag auch die stalinbürokratische Partei nur einen S c h e i n k a m p f gegen die Preistreiberei zu führen. Es ist ein Teil ihres Schwindelkommunismus.

SP, KP, Gewerkschaften werden von der entarteten Arbeiterbürokratie b e h e r r s c h t . Diese entscheidet die politische Linie jener "Arbeiter"parteien und Massenorganisationen! Die ehrlichen, kampfwilligen Mitglieder sind e n t r e c h t e t . Sie dürfen reden, murren, aber nicht bestimmen, kontrollieren!

Die erzegoistische Bürokratie hat daher jene Organisationen fest in der Hand. SP, KP, Gewerkschaften sind ihre I n s z r u m e n t e , dienen in erster Linie den selbstsüchtigen Zielen der Sozialbürokratie, bzw. Stalinbürokratie. Sie schmarnotzen die Kampfkraft der Arbeiter für sich aus, treiben Koalitions-politik. Darum wollen, vermögen sie auch nicht die Preistreiberei wirksam zu bekämpfen!

### III. Die Schlußfolgerungen

Die Teuerung muß bekämpft werden! Das versteht jeder Arbeiter, Angestellte. W i e ist dieser Kampf zu führen? Das hat die alte, gesunde SP gezeigt - vor 1914, als sie noch nicht entartet war!

1911 hat die SP in ganz Österreich Massendemonstrationen gegen die damalige Teuerungsoffensive der Bourgeoisie organisiert. Es waren wirksame K a m p f d e m o n s t r a t i o n e n. Daran erinnert sogar ge-

legentlich die AZ (17.9.61) - doch nur um der Arbeiterschaft vorzuschwindeln, daß solche Kampfmittel heute "überholt" seien. "Überholt" vom Standpunkt der Sozialbürokratie, die zum "Träger des (Ausbeuter) Staates", zur Stütze des Profitsystems gegen die ausgebeuteten Massen geworden ist.

Vom Standpunkt der Arbeiter, Angestellten, dh. vom proletarischen Klassenstandpunkt sind solche Kampfmittel keineswegs "überholt". Darum müssen die klassenbewußten Arbeiter - nach Kräften - hinarbeiten auf solche Massendemonstrationen. Solche Demonstrationen müssen ausgerichtet sein auf die konsequente Überwindung des kapitalistischen Systems. Sie müssen v e r k n ü p f t werden mit dem Kampf für die Errichtung der proletarischen Demokratie: in deren Staat und Wirtschaft müssen die Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger, diese ungeheure V o l k s m e h r h e i t bestimmen und kontrollieren!

Die Erreichung dieser Ziele erfordert Gewerkschaften, die K a m p f o r g a n i s a t i o n e n der Arbeiterklasse sind! Die heutigen Gewerkschaften sind das n i c h t weil sie Werkzeuge der schmarotzerischen Arbeiterbürokratie sind. Diese benutzt die Gewerkschaften, um den Ausgebeuteten die Hände zu binden; um deren Tageskampf gegen Teuerung, für höheren Lohn, usw. möglichst zu sabotieren, zu durchkreuzen.

Sind die Gewerkschaften noch zu g e s u n d e n? J a ! Weil sie M a s s e n o r g a n i s a t i o n e n sind. Sie müssen g e r e i n i g t werden von den bürokratischen Schmarotzern. Sie müssen proletarisch-demokratisch reformiert werden, so dass die Mitglieder darin bestimmen und kontrollieren!

Die proletarischdemokratische Reform muß errungen werden unter Führung einer w a h r e n Arbeiterpartei. Die Arbeiterschaft braucht heute vor allem diese proletarische K l a s s e n p a r t e i: zur Leitung ihres g e s a m t e n Kampfes! Und diese Partei muß erst g e s c h a f f e n werden, weil SP, KP eben k e i n e Arbeiterparteien sind!

Warum sind SP, KP n i c h t m e h r zu gesunden? Weil sie K l a s s e n o r g a n i s a t i o n e n, F ü h r u n g s o r g a n i s a t i o n e n sind. Doch die Arbeiterbürokratie hat sich klassenmäßig verändert! Längst ist sie verkleinbürgerlicht und v e r

b ü r g e r l i c h t immer mehr.SP,  
KP sind daher kleinbürgerliche Parteien,  
die sich immer mehr zu bürgerlichen  
Parteien entwickeln.Ihre Politik ist  
schon linksbürgerlich.Darum hat die ent-  
artete Arbeiterbürokratie die Arbeiter-  
kla se in solche fürchterliche Kata-  
strophen geführt; darum die heutige  
Schwäche des Weltproletariats.Fast 50  
Jahre Verrat der SP,fast 40 Jahre Ver-  
rat der KP beweisen unwiderleglich,daß  
diese Parteien unheilbar,nicht mehr zu  
gesunden sind!

Daher Aufbau der Partei des konse-  
quenten Arbeiterkampfes! Das ist auch  
die Voraussetzung für den wirksamen  
Kampf gegen die Teuerung,für alle pro-  
letarischen Tagesinteressen.Aufbau der  
Klassenkampfpartei der Arbeiter als

Partei der p r o l e t a r i s c h e n  
Demokratie: diese allein liefert die  
unumgänglichen Sicherungen gegen jeg-  
liche Verbürokratisierung.

Erster Schritt zur Schaffung dieser  
proletarischdemokratischen Arbeiter-  
partei: politischer B r u c h mit  
der schwindelsozialistischen u n d  
der schwindelkommunistischen Partei!  
Das setzt voraus die klare Erkenntnis,  
daß SP und KP u n h e i l b a r e  
Verratsparteien sind!

12.10.1962

B.A.

+++++